

A photograph of three people in a professional setting. On the left, a man with a beard and a white polo shirt is looking at a laptop. In the center, a woman with long blonde hair, wearing a white t-shirt and a dark green cardigan, is smiling. On the right, an older man with glasses and a grey shirt is also looking at the laptop. The background shows a bright, modern office or clinic environment with white walls and a wooden floor.

Erfolgsfaktor Interprofessionalität

Jahresbericht

2022



Fédération Suisse d'Ostéopathie
Schweizerischer Osteopathieverband
Federazione Svizzera di Osteopatia

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Osteopathieverband
Rütihubelweg 10, 3634 Thierachen
+41 21 323 03 03, info@suisseosteo.ch
suisseosteo.ch

Projektleitung

Kommunikationsstudio, Eva Zwahlen

Redaktion

Christian Streit | Kommunikationsstudio, Eva Zwahlen

Gestaltung

neuweiss, Bea Würgler

Fotografie

Pia Neuenschwander und Ruben Sprich

Übersetzung

Caroline Brennecke

Titelbild

Ein interdisziplinäres Team ist häufig der Schlüssel dazu, um eine nachhaltige Verbesserung für die Patient*innen zu erzielen: Karin Huber, Osteopathin, Francesco Tortorella, Zahnarzt (links), und Daniel Bühler, Physiotherapeut, im Gespräch.

Inhalt

Editorial Präsident & Geschäftsführer	4
Über uns	5
Rückblick	6
Erfahrungsbericht Osteopathie & Case Management	8
Erfahrungsbericht Patient	10
Ausblick	12
Erfahrungsbericht Physiotherapie	15
Erfahrungsbericht Zahnmedizin	16
Zahlen und Fakten	18

Die Osteopathie als wichtige Akteurin



Als noch junger Beruf im Gesundheitswesen hat die Osteopathie nach der Verankerung im Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG) ihre Position gefestigt. In den letzten Jahren konnten wir die Sichtbarkeit des Verbands und der Osteopathie in der Schweiz deutlich erhöhen. Besonders wichtig ist uns dabei die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und Fachpersonen im Gesundheitswesen. Mit ihnen gemeinsam nehmen wir die Aufgabe wahr, Patient*innen bestmöglich zu betreuen.

Die Osteopathie kann mit ihrer ganzheitlichen Optik und mit mehr Zeit für die Patient*innen als in anderen Berufen gerade bei der interprofessionellen Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag leisten. Davon profitieren letztlich alle – und die Patient*innen am meisten.

Als Berufsverband ist es uns ein Anliegen, die Qualität und Bedeutung der Osteopathie weiter zu stärken. Entsprechend dankbar sind wir für das aktive Mittragen durch unsere Mitglieder: Ein grosses Dankeschön geht namentlich an den Zentralvorstand, die Kommissionsmitglieder und die kantonalen Gesellschaften, aber auch an die Politik, andere Berufsverbände und Organisationen. ■

Sebastian Byrde

Präsident Schweizerischer Osteopathieverband



Christian Streit

Geschäftsführer Schweizerischer Osteopathieverband



Ihre Gesundheit in guten Händen

Schweizerischer Osteopathieverband

Zentralvorstand

Sebastian Byrde

Präsident; Politische und institutionelle Beziehungen des Verbandes, Mitgliederaufnahme

Frédérique Miazza

Vize-Präsidentin; Beziehungen zu Schulen und Assistent*innen, Mitgliederaufnahme, akademischer Ausschuss (Weiterbildungskommission)

Michael Stadler

Vize-Präsident; Versicherungskommission und versicherungsbetroffene Kommunikation

Daniel Altherr

Schatzmeister; Ethik- und Standesrat (ESR) und Interkantonale Ethik- und Standeskommission (IESK)

Karin Huber

Vorstandsmitglied; Qualitätssicherung, Qualitätslabel und Qualitätszirkel

Alexandre Louis

Vorstandsmitglied; Kontrollkommission für die Weiterbildung (KKWB) und Website des Verbandes

Simon Maurer

Vorstandsmitglied; Versicherungskommission und versicherungsbetroffene Kommunikation

Geschäftsstelle

Christian Streit

Geschäftsführer

Romana Ponzio

Geschäftsstelle

Pia Coppex

Stv. Geschäftsführerin

Das Jahr im Überblick

Osteopathie soll noch besser sichtbar sein

Noch ist in der Schweiz zu wenig bekannt, was Osteopathie ist und kann. Dieser Jahresbericht ist ein Ergebnis der professionalisierten Kommunikation. Weitere Beispiele sind die Geschichten auf den Sozialen Medien, die neue Broschüre für Gesundheitsfachpersonen und die Medienmitteilungen. Wenn im Jahr 2023 zudem die Arbeiten fürs neue Webportal abgeschlossen werden, kann der Berufsverband noch besser über die tollen Geschichten und Erfolge der Osteopathie berichten.

Start eines zweiten Masterlehrgangs in Osteopathie

Die Fachhochschule in Fribourg verfügt inzwischen über eine etablierte und beliebte Ausbildung zum Bachelor und Master in Osteopathie. Als Berufsverband ist uns die Sicherung von genügend Nachwuchs mit hochwertigem Studienabschluss wichtig. Deshalb freuen wir uns sehr, dass sich die Tessiner Fachhochschule SUPSI zur Schaffung eines neuen Master-Studienlehrgangs in der Deutschschweiz entschieden hat. Der Start am Standort FFHS Zürich ist Anfang 2023 erfolgt, nach langem Engagement durch eine vom Verband unterstützte Arbeitsgruppe.

Anerkennung ausländischer Diplome

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) ist im ganzen Schweizer Gesundheitswesen für die Anerkennung ausländischer Diplome zuständig. Für den Bereich der Osteopathie hat es unserem Berufsverband ein Mandat zur Durchführung der Eignungsprüfungen erteilt. Mit einer wissenschaftlichen Arbeit und einer praktischen Prüfung werden die an der Tätigkeit in der Schweiz interessierten Personen mit ausländischem Osteopathie-Diplom auf ihre Qualität überprüft. Im November 2022 erreichten die ersten vier Personen ihre Anerkennung nach erfolgreicher Absolvierung der Eignungsprüfung.

Qualitätslabel und Guidelines

Das Qualitätslabel SuisseOsteo ist ein Erfolg: Hunderte von Mitgliedern haben es bereits bestellt und nutzen es in ihrer Praxis. Damit bringen unsere Mitglieder gegenüber den Patient*innen zum Ausdruck, dass sie über eine Ausbildung auf Master-Niveau verfügen und sich jedes Jahr weiterbilden, um eine sichere, adäquate und respektvolle Behandlung zu gewährleisten. Im Jahr 2022 wurden zusätzlich zwei Praxisleitlinien für besonders heikle Bereiche geschaffen: für die Arbeit mit Neugeborenen und Kindern sowie für interne urogenitale und proktologische Behandlungen.

Verstärkung für Geschäftsstelle und Bildung

Mit Pia Coppex als stellvertretende Geschäftsführerin konnte die Geschäftsstelle mit einer zusätzlichen wertvollen Verstärkung ergänzt werden. Als eine im Gesundheitswesen sehr erfahrene Frau mit französischer Muttersprache ergänzt sie das Team perfekt.

Im Weiterbildungssekretariat haben die Anstellungen von Michel Decorges und Andrea Bühler die Qualität spürbar verbessert. Dank den Ideen des akademischen Ausschusses (welcher gerne durch weitere Mitglieder ergänzt werden darf) können spannende Weiterbildungen angeboten und professionell organisiert werden. Die in der Pandemie aus der Not geborenen Online-Schulungen in Form von Webinaren werden weitergeführt, wir freuen uns aber auch auf den nun wieder möglichen Austausch in Fribourg und Zürich.



«Für eine nachhaltige Verbesserung braucht es ein interdisziplinäres Team»

Für mich ist die interprofessionelle Zusammenarbeit immer bereichernd. Im vorliegenden Fall* war es sinnvoll, die ganze Muskelspannung im Kiefergelenk und die durch eine Fraktur entstandene leichte Asymmetrie mit einer Nachtschiene zu entlasten. Durch das intensive Musizieren wurden die Hand und die Unterarmmuskulatur massiv überbeansprucht. Es war mir mit den osteopathischen Behandlungen alleine nicht möglich, den hohen Muskeltonus der Streckmuskulatur effizient genug zu reduzieren und die lokale Entzündung im Ellbogenbereich nachhaltig zu verändern. Hier war das Dry Needling der Physiotherapie hilfreich.

Eine gemeinsame Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für diese Form der Zusammenarbeit. Zudem braucht es von allen ein persönliches Engagement und eine hohe intrinsische Motivation. In meinen Augen ist ein interdisziplinäres Team häufig der Schlüssel dazu, um eine nachhaltige Verbesserung für die Patient*innen zu erzielen. Als Osteopathin gehöre ich zu den Erstversorgenden: Ich bin es gewohnt, im Praxisalltag zu triagieren, und das Case Management ist ein zentraler Aspekt meiner Praxistätigkeit. Dabei sehe ich mich als Allrounderin unter den Spezialist*innen: In Zusammenhängen zu denken, verschiedene Ebenen in der Anamnese, im Befund und auch in der Behandlung mit einzubeziehen, ist Teil meiner Aufgaben. ■

Karin Huber | 49 Jahre alt, Osteopathin aus Zürich,
Mitglied des Zentralvorstands des Schweizerischen
Osteopathieverbands

* siehe dazu den «Erfahrungsbericht Patient» auf der Seite 10





«Ich fühle mich gut aufgehoben und beschwerdefrei»

Ich bin leidenschaftlicher Musiker und spiele seit vielen Jahren Gitarre und Klavier. Schon lange plagen mich Schmerzen in meinem linken Unterarm, die zum Teil so stark waren, dass ich in der Nacht eine Schiene tragen musste. Da ich zudem Linkshänder bin, wird meine linke Seite allgemein stärker beansprucht.

Die Behandlungen durch eine Osteopathin verschafften mir Linderung. Als Ursache der Schmerzen vermutete sie einen Bruch des linken Kiefers, den ich mir zuzog, als ich einmal als Kind aus dem Etagenbett gefallen und durch meinen Zahnarzt behandelt worden war. Deshalb empfahl sie mir, zusätzlich zur Osteopathie einen Physiotherapeuten zu besuchen, der mich mit der Dry-Needling-Technik behandelt. So konnte sich die Muskulatur entspannen, wodurch sich meine Beschwerden und die Entzündungen deutlich reduzierten. Zudem erhielt ich Tipps, wie ich meine eigene Haltung verbessern kann. Mein Zahnarzt, der mich bereits seit meiner Kindheit kennt, tauscht sich regelmässig mit meinem Physiotherapeuten und meiner Osteopathin aus und ist ebenfalls eng in meine Behandlung einbezogen. Ich fühle mich so sehr gut aufgehoben und betreut.

Mein Berufsziel ist Musiker. Die regelmässigen osteopathischen Behandlungen sorgen dafür, dass ich möglichst lange beschwerdefrei bin und an meinen Berufswunsch festhalten kann. ■





Der Blick auf das neue Jahr

In den Jahren 2021 und 2022 hat der Berufsverband diverse Meilensteine in den Bereichen Qualität, Sichtbarkeit, Aus- und Weiterbildung sowie Vernetzung und Bekanntheit erreicht. Diese professionelle Bearbeitung der Themen wird auch 2023 weitergeführt, um den Stellenwert der Osteopathie im Schweizer Gesundheitswesen weiter zu stärken.

Schaffung von Qualitätszirkeln

Die Qualitätssicherung ist ein Haupttätigkeitsgebiet des Schweizerischen Osteopathieverbands. Um insbesondere im Bereich der Kinderosteopathie sowie der urogenitalen und proktologischen osteopathischen Behandlungen eine weitere Verbesserung der Qualität zu erwirken, wurden Praxisleitlinien als Arbeitshilfe für die Praxis erarbeitet. In einem nächsten Schritt werden Qualitätszirkel ins Leben gerufen. Damit wird in diesen zwei heiklen Themenbereichen der Austausch unter den Osteopath*innen und interprofessionell gestärkt.

Anerkennung ausländischer Diplome

Im Jahr 2023 finden die letzten GDK-Prüfungen statt. Alle Personen mit einem solchen Diplom sind in der Schweiz gemäss Gesetz gleichgestellt mit der neuen Ausbildung als «Master of Science in Osteopathy». Wer seinen Masterabschluss an einer anerkannten Universität im Ausland erworben hat, muss für eine Tätigkeit in der Schweiz das SRK-Anerkennungsverfahren durchlaufen. Dieses besteht entweder aus einem Anpassungslehrgang (in der Regel mit Praktikum) oder einer Eignungsprüfung. Als Berufsverband wurden wir vom SRK mit der Durchfüh-

rung der Eignungsprüfungen in der Osteopathie beauftragt. Im Jahr 2023 finden die zweiten durch den Verband organisierten praktischen Prüfungen statt, um die Qualität und Patient*innensicherheit aller in der Schweiz tätigen Personen sicherzustellen.

Kongress zur Interprofessionalität

Die Interprofessionalität – die Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten – ist, nicht nur für die Osteopathie, im Gesundheitswesen von immenser Bedeutung. Deshalb stellt der Verband diese ins Zentrum des Kongresses vom 8. September 2023 in Fribourg.

Ein neues Webportal macht die Osteopathie sichtbarer

Ergänzend zur bestehenden Website, die hauptsächlich die Verbandsmitglieder informiert, soll ein neues Webportal unter der Domain www.suisseoste.ch entstehen. Dieses richtet sich in erster Linie an die Patient*innen, die Politik, Partnerorganisationen, die Behörden sowie an die Medien. Dadurch sollen die Aufgaben der Osteopathie im Rahmen der Gesundheitsversorgung noch sichtbarer und bekannter werden.





«Die Osteopathie sucht nach einer vertieften Ursache des Problems»

Probleme im Bereich der Zähne und des Kiefers hängen sehr oft mit dem Nacken zusammen. Dieser wiederum steht in einem engen Zusammenhang mit den Organen. Nackenprobleme strahlen vielmals in die Arme aus, behindern die normale Funktion der Gelenke und Muskelgruppen, was zu Schmerzen in den Extremitäten führen kann. Knirscht jemand beim Schlafen immer wieder mit den Zähnen (man spricht dann von Bruxismus), so möchte ich vom Zahnmediziner wissen, wie der Zustand der Zähne ist und woher der Schmerz stammt. Bei Menschen mit wiederkehrender Migräne frage ich die Osteopathin nach der Ursache und ob es sinnvoll ist, die Muskulatur mit Dry Needling zu behandeln.

Die Absprache der Gesundheitsprofis untereinander ist für mich eine Herausforderung. Während der Arbeit komme ich kaum zum Telefonieren, und beim Austausch über E-Mails fehlen gewisse Informationen, welche man wiederum mit einem Gespräch wettmachen kann. Ein Gewinn beim persönlichen Austausch ist das gegenseitige Spiegeln der Beschwerden der Patient*innen durch mehrere Fachleute und die anschließende Diskussion. Auch für die Patient*innen bedeutet dies eine Zeitersparnis, da sich die Fachleute untereinander absprechen und unnötige Hausarztbesuche reduziert werden können.

Die Osteopathie überzeugt mich, weil sie eine ganzheitliche Behandlungsmethode ist und der Mensch in all seinen Facetten wahrgenommen wird. Diese Suche nach der vertieften Ursache des Problems gefällt mir sehr. ■

Daniel Bühler | 65 Jahre alt, Physiotherapeut aus Zürich

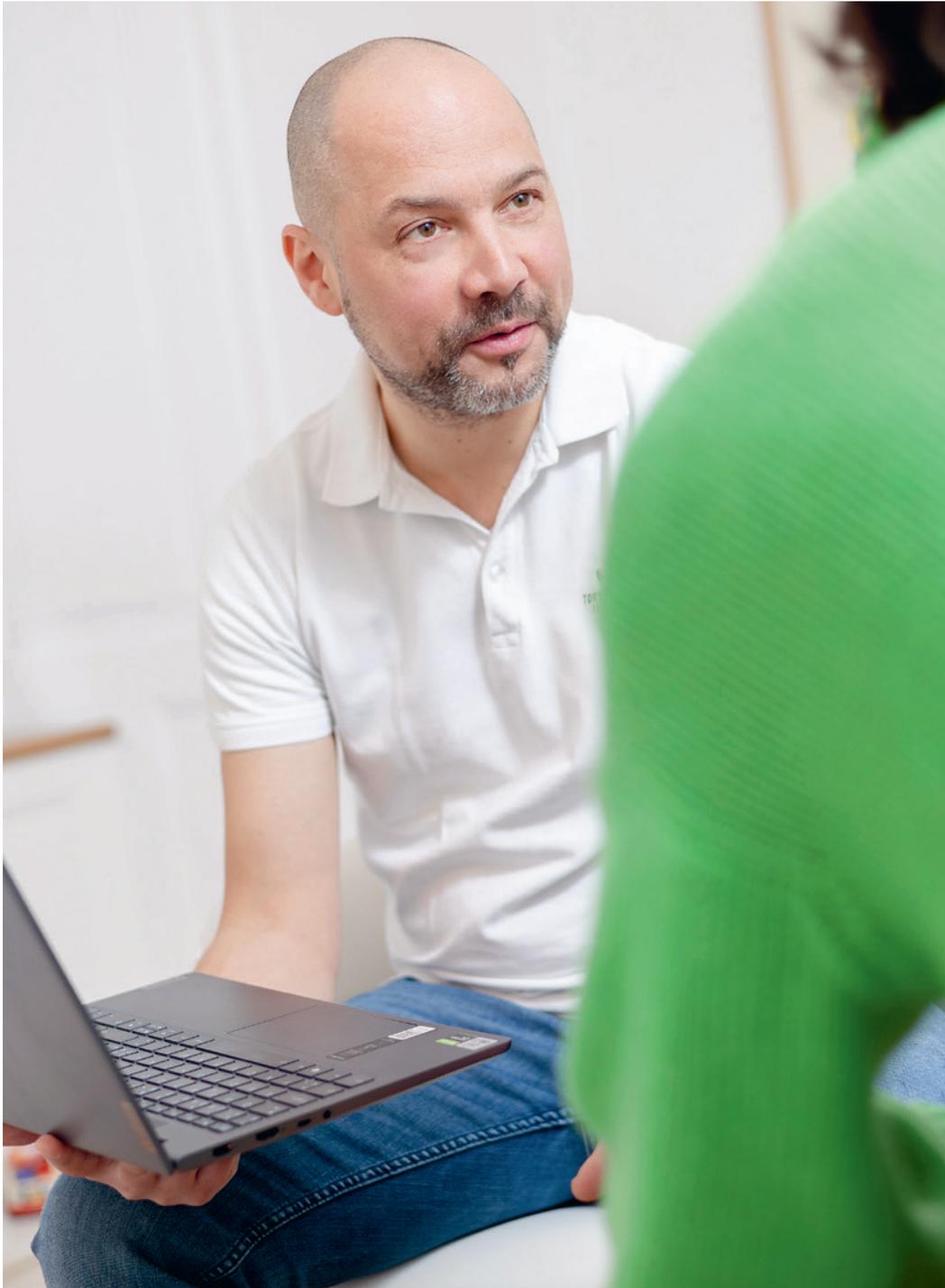
«Die interprofessionelle Zusammenarbeit fördert die diagnostische Qualität»

Jeder Mensch ist eine komplexe biopsychosoziale Einheit. Die Gesamtheit der angelegten genetischen und biologischen und der äusseren respektive externen Faktoren ist sehr komplex. Eine enge, fachübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht deutlich grössere Erfolgchancen, da mehr Zeit für die Patient*innen aufgewendet wird, folglich eine grössere Menge an Informationen und damit eine höhere diagnostische und klinische Qualität gewonnen wird.

Die Herausforderungen in der interprofessionellen Zusammenarbeit bestehen darin, die Kommunikation und den Austausch zwischen den verschiedenen Fachkräften sowie die Diagnoseprotokolle zunehmend zu verbessern und gleichzeitig mehrere anatomische Gebiete zu bewerten. Für die Patient*innen birgt die Zusammenarbeit ein grosses Potential, indem sie sich ihres Gesundheitszustandes bewusster werden, sie mehr diagnostische und therapeutische Unterstützung erhalten und sie nicht – wie leider so oft – sich selbst überlassen werden. Dass sich die Patient*innen ernst genommen und sich gehört fühlen, wirkt sich auch positiv auf die Gesundheit aus.

Mich überzeugt an der Osteopathie, dass Osteopath*innen Zusammenhänge erkennen, die ich als Zahnarzt möglicherweise aufgrund meiner Ausbildung nicht sehe und dementsprechend nicht bewerten kann. Ein solcher Austausch bereichert mich fachlich und ermöglicht unseren Patient*innen wertvolle und effektive Hilfe. ■

Francesco Tortorella | 48 Jahre alt, Zahnarzt aus Zürich



1'356

praktizierende Osteopath*innen mit einer Berufsausübungsbewilligung in der Schweiz.

2-3 Behandlungen

durchschnittliche Anzahl Behandlungen pro Patient*in und Fall.

SuisseOsteo

Sicher,
adäquat,
respektvoll.

Qualitätslabel



Qualitätslabel

Ihr*e Osteopath*in mit dem Qualitätslabel «SuisseOsteo» hat eine Ausbildung auf Master-Niveau und verpflichtet sich, jährlich Weiterbildungen für eine sichere, adäquate und respektvolle Behandlung zu besuchen.

1'700'000

osteopathische Behandlungen pro Jahr in der Schweiz an über 550'000 Menschen.

Werte: 2016-2017, Swiss Osteopathy Science Foundation

über 1'000

Mitglieder im Schweizerischen Osteopathieverband.

Es macht grosse Freude zu sehen, wie sich in den letzten Jahren einerseits die Sichtbarkeit des Berufs und andererseits die Mitgliederzahlen positiv entwickelt haben.

Christian Streit, Geschäftsführer

2005

Gründungsjahr des Schweizerischen Osteopathieverbands.

45 Min.

durchschnittliche Dauer einer osteopathischen Konsultation.

Werte: 2016-2017, Swiss Osteopathy Science Foundation



Osteopathie – Ihre Gesundheit in guten Händen

Kontakt

**Schweizerischer
Osteopathieverband**
Rütihubelweg 10
3634 Thierachen
+ 41 21 323 03 03
info@suisseosteo.ch
suisseosteo.ch

Vernetzen Sie sich mit uns

-  facebook.com/suisseosteo
-  instagram.com/suisseosteo
-  linkedin.com/company/suisseosteo